

Sohrauer Stadtblatt.

Publikations-Organ der Königlichen und Städtischen Behörden von Sohrau D.-S., sowie der Vereine.

Mit der wöchentlichen Gratis-Unterhaltungs-Beilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Er scheint
wöchentlich zweimal, Mittwoch und Sonnabend.
Abonnements-Preis:
Vierteljährlich 90 Pf., durch die Post 1 M.

Druck und Verlag von
P. Hunold's Stadtbuchdruckerei, Sohrau D.S.
Verantwortlicher Redakteur: Paul Hunold.

Anzeigen-Preis:
für die einspaltige Zeile oder deren Raum 10 Pf.
Inseraten-Annahme bis Nachmittags 1 Uhr vor dem
Erscheinungstage.

Nr. 11.

Mittwoch, den 10. Februar 1909.

31. Jahrg.

Mundschan.

Deutschland.

Berlin, 6. Februar. Die Fürstin Bülow feierte heute ihren Geburtstag. Der Kaiser, die Kaiserin und das Kronprinzenpaar erschienen im Reichskanzlerpalais, um die Fürstin Bülow zu beglückwünschen.

Der Kaiser traf am Sonnabend abend in Potsdam ein und begab sich nach dem Regimentshaus des 1. Garde-Regiments z. F. zur Feier des Gedenktages seines Eintritts in das Regiment. Es waren erschienen der Kronprinz, Prinz Gisel Friedrich, Prinz August Wilhelm, der Fürst von Hohenzollern, Prinz Friedrich Wilhelm, Prinz Friedrich Leopold, die Generalität, die Vorgesetzten und die Offiziere des Regiments. An die Festtafel schloß sich eine Theatervorstellung.

Berlin, 8. Februar. Im Abgeordnetenhause stand heute das Lehrerbesoldungsgesetz zur zweiten Beratung auf der Tagesordnung.

Berlin, 8. Februar. Im Reichstage wurde heute die Debatte über den Etat des Innern fortgesetzt.

Im Abgeordnetenhause wurde am Sonnabend der Justizetat beraten.

Im Reichstage gab es am Sonnabend ein Jubiläum. Das hohe Haus feierte an diesem Tage seine 200. Sitzung in dieser Legislaturperiode und die Schriftführer hatten es sich nicht nehmen lassen, dieses denkwürdige Ereignis besonders zu markieren und vor den Präsidenten einen dufenden und blühenden Strauß gelegt, für den Graf Stolberg seinen Dank aussprach. Entgegen der Sonnabendgepflogenheit hatte die Sitzung erst um 1 Uhr begonnen, aber wenn man durch diese Verschönerung ein volles Haus erzielen wollte, so war das eine Täuschung, denn im Sitzungssaal herrschte gährende Leere. Aber die anwesenden Mannen zollten dem Präsidenten lebhaftes Bravo, als er, bescheidenlich von sich selbst absehend, dem Hause das Zeugnis des Fleißes ausstellte. Es folgte darauf die Weiterberatung des Etats des Reichsamt des Innern.

Die Zentrumsfraktion des Abgeordnetenhauses hat aus Anlaß der Hochwasserkatastrophe folgende Interpellation eingebracht: Was gedenkt die künftige Staatsregierung für die durch die neueste Hochwasserkatastrophe betroffenen Gegenden zu tun?

Bei der Reichstagswahl im Wahlkreise Schrimm-Schroda, die am Sonnabend stattfand, wurde v. Niegolewski (Pole) mit 13919 Stimmen gewählt.

Muley Hafids Glückwünsche für Wilhelm II. Der „Tempo“ meldet aus Fez: Der Sultan Muley Hafid hat dem deutschen Konsul in Fez anlässlich des 50. Geburtstages des Deutschen Kaisers ein von ihm in arabischen Versen verfaßtes Gedicht zu Ehren Kaiser Wilhelms überreicht. Er bringt darin seine Glückwünsche an den Kaiser und den aufrichtigen Wunsch nach Erhaltung der freundschaftlichen Beziehungen zwischen Marokko und Deutschland zum Ausdruck.

Darlehen an die Türkei. Die Postersche, einer Meldung aus Konstantinopel zufolge, mit der Deutschen Orientbank eine Vorschauanleihe von 500000 türkischen Pfund (etwa 10 Millionen Mark) ab, ebenso mit der Ottomankbank eine solche in gleicher Höhe. Beide Vorschläge sind mit 6 Prozent verzinslich und rückzahlbar aus der österreichisch-ungarischen Zemn-

tät bezw. aus der nächsten größeren Anleiheoperation.

Der englische Königsbesuch.

Das Programm für den englischen Königsbesuch in Berlin lautet: Dienstag den 9. Februar: Empfang; mittags Familientafel, abends Galatafel. Mittwoch den 10. Februar: Besuch im Rathaus, Frühstück in der englischen Botschaft, abends Ball im Schlosse. Donnerstag den 11. Februar: Automobilfahrt nach Potsdam, Besuch des Mausoleums des Kaisers und der Kaiserin Friedrich, Frühstück beim 1. Garde-Regiment in Berlin, abends Familientafel beim Kronprinzen, nachher Besuch der Oper (Sardanapal). Freitag den 12. Februar: Besichtigungen in der Stadt, wovon die des Marktplatzes, Frühstückstafel im Schlosse, um 5 Uhr Abreise.

Berlin, 8. Februar. Das englische Königs-paar soll heute abend an der deutschen Grenze mit militärischen Ehren empfangen werden. Auf dem Bahnhof in Herbestal wird eine Ehrenkompanie des Achener Füsilierregiments in Paradeanzug mit Fahne und Musik und direkten Vorgesetzten aufgestellt sein. Auch in Rathenow, wohin der militärische Ehrendienst dem Königs-paare entgegenfährt, ist militärischer Empfang auf dem Bahnhof durch eine Schwadron des Jütlitz-Infanterieregiments und eine Kompanie des Füsilierregiments Nr. 34 aus Brandenburg vorgesehen. Der König ist bekanntlich Chef des Jütlitz-Infanterieregiments. In allen Berliner Schulen fällt morgen am Einzugsstage des Königs der Unterricht aus.

Hofprediger a. D. Stöcker †

Der frühere Landtags- und Reichstagsabgeordnete, Hofprediger a. D. Adolf Stöcker ist in Bozen, wo er zur Erholung weilte, im Alter von 73 Jahren gestorben, wenige Monate nachdem er mit der Niederlegung seines Reichstagsmandats definitiv aus dem politischen Leben geschieden.

Ermordung

eines deutschen Gesandtschaftssekretärs.

Santiago de Chile, 7. Februar. Unter den Trümmern des durch Feuer zerstörten deutschen Gesandtschaftsgebäudes wurde am Sonnabend der Gesandtschaftssekretär als Leiche aufgefunden. Der Verdacht, daß er ermordet wurde, hat sich bestätigt; die ärztliche Untersuchung ergab, daß der Schädel in zwei Teile gespalten war.

Das Ende

des österreichischen Ekdalparlaments.

Das Parlament des allgemeinen Wahlrechts in Wien wurde nach Hause geschickt, weil die Regierung angesichts der tschechischen Obstruktion an der Möglichkeit, die Sprachenvorlagen durchzuführen, verzweifelte und die Parteilichkeiten nicht noch stärker entflammen wollte. Die Regierung wird danach zunächst auf dem Posten bleiben; wie sich aber sonst die innerpolitischen Dinge nun gestalten werden, das weiß kein Mensch.

Die Abgeordneten waren wie gewöhnlich zu der Sitzung erschienen. Als aber der Ministerpräsident Bienerth den Saal betrat, erhoben die Tschechen ihren ohrenbetäubenden Lärm. Der Minister sprach kein Wort, sondern überreichte nur dem Präsidenten des Hauses ein Aktenstück, das dieser verlas. Es enthält die kaiserliche Verordnung, daß die Session zu schließen sei. Sofort verließen die Regierungsbektrere den Saal unter den Hochrufen der Deutschen und der Christlichsozialen. Die Tschechen holten ihre Trommeln, Streifenpfeifen, Posaunen, Oboen, Sackpfeifen und andere Lärminstrumente hervor,

mit denen sie bereits den Minister empfangen hatten, und begannen einen selbst im österreichischen Abgeordnetenhause noch nicht gehörten Lärm. Alle Bande der Ordnung waren gelöst. Als sich ein deutscher Abgeordneter auf einen Tschechen stürzte, um ihm die Posaune zu entreißen, entspann sich zwischen beiden ein Ringkampf, dem eine fürchterliche Prügelei folgte. Unter dem Gesang der „Wacht am Rhein“, der österreichischen und der tschechischen Volkshymne fielen die Gegner über einander her und verprügelten sich nach Noten. 20 Minuten währte der Tumult, ehe Ruhe hergestellt werden konnte. Da sich die Vorgänge nach Schluß der Session zutrug, die Zimmertür also schon aufgehoben war, wollten die durchgeprügelten Abgeordneten ihre Angreifer verklagen.

Wien, 6. Februar. Gestern Nachmittag begaben sich Vertreter der deutschen Parteien, denen sich auch Vertreter der Christlich-sozialen angeschlossen hatten, zum Ministerpräsidenten behufs gemeinsamer Einwirkung zu Gunsten der Deutschen in Prag. Der Ministerpräsident wurde darauf aufmerksam gemacht, daß bei der herrschenden Aufregung in Prag neue Ausschreitungen sehr wahrscheinlich seien. Der Ministerpräsident erklärte, die Regierung sei sich ihrer Pflicht wohl bewußt; es würden alle Vorkehrungen getroffen werden, um die Deutschen in Prag zu schützen. Die Regierung würde gegebenenfalls auch vor ersten Maßregeln nicht zurückbleiben.

Rüstungen auf dem Balkan.

Saloniki, 8. Februar. Hier verlautet ange-sichts der fortgesetzten bulgarischen Rüstungen, daß das Kriegsministerium die Einberufung der 9., 11. und 12. Reservebrigade des 3. Armeekorps beantragt hat. Etwa 2000 Mann türkischer Truppen sind in Eilmärschen von Serff nach Adrianopel abgegangen.

Bukarest, 6. Februar. Eine große Menge Kriegsmaterial passierte Rumänien auf dem Wege von Oesterreich nach Bulgarien, darunter drei Wagen mit 200000 Kilogramm Dynamit und vier Wagen mit anderen Sprengstoffen.

Daß die türkischen Diplomaten auch etwas vom Handwerk verstehen, beweist ihr Gegenorschlag zu dem russischen Finanzantrage wegen Bulgariens, die gesamten noch bestehenden finanziellen türkischen Verpflichtungen an Rußland aus dem letzten Kriege für erloschen zu erklären. Damit wird der Petersburger Regierung ihr Hauptkrampf, Bulgarien als Schuldner zu behalten, stark beeinträchtigt; die Schuldverpflichtung ist eben nur eine ideale aber keine praktische Sache mehr. Wenn auch die Stimmung zu den verschiedenen Vorschlägen eine freundlichere geworden ist, so ist doch nicht recht zu ersehen, wie eine völlige Uebereinstimmung schnell herbeigeführt werden soll. Das einfachste Mittel wäre eine europäische Regelung, dann kann Niemand allein in Sofia im Trüben fischen. Bulgarien ist bei seinen heutigen Finanzverhältnissen nicht im Stande, die erforderlichen Geldmittel aufzubringen.

lokales u. Provinzielles.

Sohrau D.-S., den 9. Februar 1909.

§ (Der Freiwillige Feuerlösch- und Rettungsverein) hielt am Sonnabend abend im Saale „Germania“ die ordentliche Generalversammlung ab. Dieselbe eröffnete der Vorsitzende Herr Bürgermeister Reiche mit einem „Gut Wehr!“ auf Se. Majestät den Kaiser. Alsdann erstattete der Schriftführer, Herr Stadt-

Kämmerer Pawlik, den Jahresbericht, welcher von der Versammlung mit Dank angenommen wurde. Daraus ist zu entnehmen: Die Wehr hatte Ende 1908 63 aktive und 104 inaktive Mitglieder. Im Jahre 1908 wurden 13 Haupt- und 11 Abteilungsübungen abgehalten. Zu Bränden wurde die Wehr 5 mal alarmiert. — Die Rechnungslegung der Vereinskasse für das verflossene Jahr ergab eine Einnahme von 1015,99 M., eine Ausgabe von 913,43 M., mithin einen Bestand von 102,56 M. Die Rechnung ist von einer Kommission geprüft und für richtig befunden worden. Dem Rentanten, Herrn Lehrer Kolanoski, wurde dankend Entlassung erteilt. — Die auscheidenden Herren Vorstandsmittglieder, Schriftführer Kämmerer Pawlik und I. Brandmeister Kaufmann Söllors, wurden per Akklamation wiedergewählt. — Zur Prüfung der Jahresrechnung pro 1909 wurden gewählt die Herren: Joh. Pludra, Spielwogel und Kachel. — Die Versammlung erteilte hierauf die Zustimmung zum Bau eines neuen Depots am Strohmarke und zur Aufnahme eines Darlehns hierzu in Höhe der Baukosten. Ferner wird der Versammlung mitgeteilt, daß seitens der Wehr mehrere Minimax-Feuerlöschapparate bestellt worden sind. Es wird hierzu eine Minimax-Abteilung, bestehend aus 2 Führern und 6 Kameraden gebildet. Nachdem Herr Abteilungsführer Privatier Gebhardt einen von der Versammlung beifällig aufgenommenen Vortrag über „Hilfeleistung bei Wassernot“ gehalten, fand im Anschluß daran die Generalversammlung der Begräbniskasse statt. Die Einnahme betrug hier 1548,27 M., die Ausgabe 65 M., der Bestand (Zond) 1483,27 M. In den Vorstand der Begräbniskasse wurden gewählt die Herren: Bürgermeister Reiche als Vorsitzender, Lehrer Kolanoski als Rentant, Kaufmann Fizia als Beisitzer.

§ (Der Krieger-Verein) veranstaltet am Sonntag, den 14. d. Mts., abends 7 Uhr im Brauer'schen Saal für seine Mitglieder und deren Angehörige einen Familienabend mit theatralischer Unterhaltung. (S. Inf.) — Am Sonntag, den 20. Juni d. J. wird das 25jährige Bestehen des Vereins hier in feierlicher Weise begangen werden. Gleichzeitig findet hier an diesem Tage der Delegiertentag des Kreis-Kriegerverbandes Rybnik statt. Die zur Vorbereitung des Jubelfestes gewählte Kommission tagte am Freitag abend im Brauer'schen Saal und setzte folgendes Fest-Programm auf: Am Abend vorher Gastenstreich und Kommerz; am Festtage selbst vormittags 9 Uhr Delegiertentag im Brauer'schen Saal, an welche sich um 12 Uhr die Festessen anschließt. Von 1/2 12—1/2 1 Uhr mittags konzerntiert die Herzogl. Raitborer Musikschule auf dem Plage. Um 2 Uhr erfolgt das Abtreten der Vereine zum Festzuge, hierauf Festzug durch die Hauptstraßen. Vor dem Rathause findet Feste, sowie Dekoration derjenigen Mitglieder statt, welche dem hiesigen Krieger-Verein ununterbrochen seit dessen Gründung angehören. Hierauf erfolgt der Ausmarsch ins Schießhaus; dortselbst findet ein großes Fest-Konzert statt. Abends nach erfolgtem Einmarsch ist Tanz bei Brauer und im Germania-Saal. Zum Feste werden außer den 27 Vereinen des Kreis-Kriegerverbandes der Herr Landrat und das Bezirkskommando von Rybnik, ferner die hiesigen händlerschen Körperschaften (Magistrat und Stadtverordnete) und die Krieger-Vereine Pleß, Staube, Pawlowitz, Warschowitz, Kreuzdorf, sowie der Landwehr-Verein des österrösischen Grenzstädtchens Schwabwasser geladen. Auch sollen zum Empfange der Gäste drei Ehrenportien und zwar in der Schützenstraße, Bahnhofstraße und am Plage (bei Beginn der Holzstraße) errichtet werden. — Das Fest verspricht demnach einen glanzvollen Verlauf zu nehmen.

§ (Zum hiesigen Postamt.) Herr Postmeister Crones ist auf 14 Tage beurlaubt, um als Geschworener beim Schwurgericht Raitbor zu fungieren, und wird während dieser Zeit durch Herrn Ober-Postassistenten Gorgon vertreten. — Herr Postassistent Kämpfe ist von Raitbor vertretungsweise an das hiesige Postamt versetzt worden.

§ (Der Grunderwerb) für den Eisenbahnbau Bohrau-Saatzem ist nunmehr vollständig abgeschlossen. Der Erwerb ging, abgesehen von 3 Besitzern im Kreise Rybnik und einem im Kreise Pleß, gegen welche lebenslängliches Enteignungsverfahren eingeleitet werden wird, ziemlich glatt von statten. — Die Firma Polenski & Zöllner, welcher bekanntlich die Ausführung der Erd- u. Arbeiten übertragen worden ist, fährt bereits mit 10 Gespannen die hierzu notwendigen Baumaterialien an. — Sobald der Winter uns den Rücken geliebt, soll zu dem für unsere

Wegend so bedeutungsvollen Bahnbau der erste Spatenstich getan werden und zwar wird gleichzeitig an ca. 10 verschiedenen Stellen mit den Arbeiten begonnen.

§ (Kinematographische Vorführungen.) Am Mittwoch, den 17. Februar wird auf Veranlassung der hiesigen Ortsgruppe des deutschen Flottenvereins die Gesellschaft „Alteuropa“ Berlin im Brauer'schen Saale hier selbst zwei kinematographische Vorführungen veranstalten, und zwar nachmittags 4 Uhr (Schülervorstellung) und abends 8 Uhr. Die Darbietungen werden ganz neu, hier noch nicht gesehene sein. Der Vorstand der hiesigen Ortsgruppe kommt damit einem von verschiedenen Seiten an ihn gestellten Ansuchen entgegen. Die Konzertsäle werden der singende, sprechende und musizierende Film sein, der Arten aus Opern und Operetten, von ersten Sängern und Sängertönen vorgelesen, zu Gehör bringt, während der Austritt auf der Bühne des Ital. Opernhauses in Berlin vor den Augen der Zuschauer sich abspielt, sodas man glaubt, sich tatsächlich in der Oper zu befinden. Erwähnt seien das „Pöppchen-Duett“ aus der „Bretel-Gräfin“, die Arie „O Parafiso“ aus der „Arlantera“, gesungen von Enrico Caruso, die Arie „La donna è mobile“ aus Rigoletto, gesungen von Enrico Caruso, Volonalle aus Mignon, gesungen von der Opernsängerin Tetrazzini, Lorerolle aus Carmen, gesungen von Königl. Hofopernsänger Rud. Berger, Ave Maria von Gounod, gesungen von der Kaiserl.-russischen Opernsängerin M. A. Medailowa, von geradezu überwältigender Wirkung. Niemand dürfte sich den ihm gebotenen außergewöhnlichen Genuß entgehen lassen, und können wir den Besuch nur auf das angelegentlichste empfehlen. Gialokarten und Programme hierzu sind vorher in P. Gumbold's Papierhandlung zu haben. Man wolle sich rechtzeitig damit versehen, wenn man sich einen Platz sichern will.

§ (Die beiden Güter Pischow und Krzischowitz), der polnischen Bergbau-Genossenschaft in Posen gehörig, sind in den Besitz der Bergwerksgesellschaft Charlotte in Wien übergegangen. Sie umfassen noch circa 3100 Morgen. Der Kaufpreis betrug 450 Mark pro Morgen. Die genannte Gesellschaft besitzt im benachbarten Rybnik mehrere Kohlengruben.

*** (Die ober-schlesischen Gemeinden)** sind von der Regierung angewiesen worden, mit der Aufstellung ihrer diesjährigen Schuletats bis zur Verabschiedung der im Landtage sich ergebenden Vorlage über die Entziehung der Staatsbeihilfen zu den Schulunterhaltungskosten zu warten.

*** (Hochwasser)** ist in ganz Mittel-Europa eingetreten. Schließen ist davon nicht verschont geblieben, die Ober- und ihre Nebenflüsse fließen, sodas man sich auch hier auf Hochwasser gefaßt machen kann. In Brügge ist Freitag die Ober von 4,80 Meter auf 6,10 Meter gestiegen, in Breslau von 4,68 Meter auf 4,92 Meter. Dieses schnelle Anwachsen der Flüsse ist auf die plötzliche Schneeschmelze zurückzuführen, auch ist der Boden zum größten Teil noch fest gefroren, sodas er das Wasser nicht aufnehmen kann. Aus der Provinz litgen zahlreiche Hochwasser-meldungen vor, namentlich aus dem Bieganter Bezirk, so aus Dohnau bei Stegnitz, Schönau (Kagbach), Löwenberg, Greifenberg, Hagau, Vangenschütz. Ueberall wurden Felder überschwemmt und Wiesen überflutet. Menschenleben waren erfreulicherweise nicht zu beklagen. Schlimmer sieht es im übrigen Deutschland aus.

Ehrlingen und Sachsen scheinen am meisten mitgenommen, viele Verkehrsstörungen, vor allen Verbindungen, abgesehen von Dörfern waren zu verzeichnen. Die Bewohner und das Vieh mußten in die höheren Stagen sich retten, eine Anzahl Fabriken mußten die Arbeit einstellen. Die Feuerwehren und Militär halfen oft beim Retten. Der Harz, Braunschweig, Anhalt sind in ihren gebirgigen Teilen ähnlich in Mitleidenschaft gezogen gewesen, ebenso Oeffen und Hannover. Im industriellen Westfalen und am Rheine bereiteten die Fluten arge Ungelegenheiten, viele Werke mußten teilweise stillen. Raum dem Namen bekannte kleine Dämme bereiteten große Überschwemmungen. Auch hier gab es erhebliche Verkehrsstörungen und eine ganze Zahl von Menschenopfern. Auch Mala und Nedar mit ihren Nebenflüssen haben schwere Störungen und Schädigungen hervorgerufen, zahlreiche Orte waren lange Zeit auf sich selbst angewiesen. Auch in Bayern bis über Nürnberg hinauf ist der Schaden groß. In Nürnberg und in Amberg standen die meisten Zeitungs-Druckereien unter Wasser. Die Zahl der Toten in den verschiedenen Überschwemmungsgebieten dürfte etwa zwanzig betragen.

*** (Kardinal Dr. Ropp)** hat dem Papste für die durch das Erdbeben in Süditalien Geschädigten die Summe von 100000 Lire überreichen lassen.

*** (Das Palais des Herzogs von Pleß.)** Ein an Erinnerungen reiches Haus in Berlin hat seinen Besitzer gewechselt. Aus dem Erbe des Herzogs von Pleß ist das berühmte Palais in der Wilhelmstraße 78, das er sich als Fürst von Pleß hatte erbauen lassen, durch Kauf in den Besitz des Oberleutnants Hofbauers Helm übergegangen. Der Bau ist einer der schönsten Profanbauten Berlins.

*** (Dem preussischen Eisenbahnminister)** bringt die Hundewelt ein donnerdes Wauwau; er hat nämlich angeordnet, daß auch die Hundes-Abteile mit Heilung versehen werden sollen.

*** (Ein furchtbares Familiendrama)** spielte sich Donnerstag Nacht in Pylsch, Kreis Raitbor ab. Dort hat ein Vater seinen Sohn erschossen und sich durch zwei weitere Schüsse selbst das Leben genommen. Die vom Ortsgendarm erhaltene amtliche Meldung besagt über die schreckliche Tat folgendes: Donnerstag Nacht um 2 Uhr kam der Häusler Franz Janosch in Pylsch angetrunken nach Hause. Er lärmte und drohte seiner Familie mit Totschlag, sodas diese sich in der Wohnstube einschloß, als Janosch das Zimmer auf kurze Zeit verlassen hatte. Da er nun nicht in das Zimmer zurückkam, begab sich Janosch auf den Boden und nahm ein Jagdgewehr an sich, das er dort versteckt hatte. Gegen 4 Uhr kam der Sohn Josef nach Hause, der am Tage vorher Hochzeit gefeiert hatte. Als er aus den Vorkall mit dem Vater hörte, stieg er die Treppe empor nach dem Boden, um den Vater zu beruhigen. Raum erblickte der Vater den Sohn, als er das Jagdgewehr auf diesen richtete und zwei Schüsse gegen ihn abgab. Der eine Schuß ging fehl, die ganze Echrolladung des zweiten Kauts drang dem Sohne in den Unterschenkel. Der Schwerverletzte brach sofort zusammen. Er wurde nach dem Wohnzimmer geschafft, wo er nach drei Stunden an Verblutung starb. Der Vater hatte sofort nach dem tödlichen Schusse auf den Sohn die Waffe zum zweiten Male geladen und durch 2 Schüsse in den Kopf Selbstmord verübt. Er war sofort tot. — Zu der Bluttat meldet die „D. W.“ noch folgendes: Am 3. Februar feierte der Häusler-sohn Joseph Janosch seine Hochzeit. Der Hochzeitsvater war mit der Auswahl der Braut nicht einverstanden und kündigte schon 4 Wochen vorher etwas Außergewöhnliches bei der Hochzeit an. Der Bräutigam hielt sich am Abend im Hause der Braut auf. Gegen 2 Uhr morgens wurde er von seinem jüngsten Bruder zum Vater beordert. Folgsam wie immer, begab er sich dahin, wo er bald darauf eines Antschußes bekam, an dem er zusammenbrach und mit Strerblatramenten versehen nach drei Stunden verblutete. Allgemein wird der ordentliche junge Mann, der auch Reserve-Unteroffizier war, bedauert. Nicht so sein robloter Vater, ein alter Raubvögel, der nach der Tat auf den Boden stürzte und sich eine Echrolladung in den Kopf jagte.

*** (Unfall eines Bürgermeisters.)** Bürgermeister Held in Jährge wäre dieser Tage beinahe erlitten worden. Von dem Wiener'schen Kaufe auf der Dorotheenstraße löste sich nämlich die Brüstung vom Balkon des 2. Stockwerks und fiel in dem Augenblick zu Boden, als Bürgermeister Held vorüberging. Zum Glück wurde er nur leicht gestreift.

*** (Den Kopf abgerissen.)** Ein gräßlicher Unfall passierte Sonnabend auf der Davidgrube in Goltzberg. Dort wurde dem Bergmann Grallier während der Arbeit durch einen Stein, dem er aus Vertiefen zu nahe kam, der Kopf abgerissen. Der Vermisste fand im besten Mannesalter von etwa 30 Jahren und war verheiratet.

Goltschowitz, 8. Februar. Das Hausgrundstück des Gastwirts Berger von hier ist durch Kauf in den Besitz des Gastwirts Goldschmidt-Pleß für den Preis von 48000 Mark übergegangen.

Oberglogau, 8. Februar. Den Tag ihres 50jährigen Bestehens begingen am Dienstag der Hedwig- und Vinzenzvereine sowie der katholische Gesellen-Verein. Der Gründer beider Vereine, Geistlicher Rat und Erzpriester Knapp, wirkt noch in voller Mächtigkeit in ihrer Mitte.

V e r m i s c h t e s .

— Berlin, 8. Februar. (Das Urteil im Hochbahnprozeß.) In dem gerichtlichen Nachspiel zu der erschütternden Katastrophe auf dem Gleisdreieck, die am 26. September vorigen Jahres achtzehn Menschen das Leben kostete, wurde Sonnabend abend das Urteil gefällt. Für den Zugführer Schreiber ist es um vieles härter

ausgefallen, als viele erwartet haben. Schreiber wurde zu einem Jahr neun Monaten Gefängnis verurteilt. Der mitangeklagte Jungbegrüßter Weide wurde freigesprochen. Mildernde Umstände wurden dem Verurteilten nicht zugebilligt.

— **Dranienburg**, 8. Februar. Ein Vorfall, der hier sensationelles Aufsehen erregt, hat sich Montag nacht in der Bernauerstraße zugetragen. Mehrere Bürger, unter ihnen der Steinschmiedmeister Marschner, hatten bei dem herrlichen Wetter eine Schlittepartie unternommen, von der sie nachts gegen 11 Uhr zurückkehrten. Sie begaben sich in das Reglerische Lokal in der Bernauerstraße, während der Schlitte vor der Tür stehen blieb. Gegen 2 Uhr wurden die Herren beachräftigt, daß einige fremde Herren in ihrem Schlitte Platz genommen hätten. Marschner begab sich vor die Tür, wo ihm die Betreffenden anboten, ihnen den Schlitte zu vermieten. Sie boten 3 Mark, womit Herr Marschner jedoch nicht einverstanden war. Da eine Einigung nicht erzielt werden konnte, forderte Marschner die Herren auf, den Schlitte zu verlassen. Bis auf einen, den Referendar Harry von Jael, leisteten die Herren der Aufforderung Folge. Da v. Jael sich weigerte, den Schlitte zu verlassen, ergriff Marschner die Peitsche, und ersuchte ihn nochmals dringend, seinem Wunsch nachzukommen. v. Jael verließ nunmehr den Schlitte und Marschner begab sich wieder in das Lokal. Einige Zeit später ging Marschner nochmals vor die Tür, um nach seinem Kutscher zu sehen. Kaum war er jedoch auf die Straße getreten, als ein Schuß fiel und als die übrigen Gäste des Lokals hinausliefen, fanden sie Marschner, der einen Schuß in den Unterleib bekommen hatte, sowie den Referendar Jael auf der Straße vor. Marschner ersuchte v. Jael, der auf ihn geschossen hatte, festzuhalten, doch stürzte er gleich darauf zu Boden. Die Herren bemühten sich, den aufschreiend Schmerzwunderten zu einem Arzt zu schaffen, wo er hoffnungslos darniederliegt. Die Kugel hatte den Magen durchbohrt. Der Täter ist noch in der Nacht aus seinem Bett heraus verhaftet worden. — Inzwischen ist, wie weiter gemeldet wird, Steinschmiedmeister Marschner seine Verletzungen erlitten.

— **Das Geständnis des Muttermörders**. Vor kurzem wurden in Böhmen die Polizeifachkräfte Schulz und deren Mutter erschlagen aufgefunden. Der Verdacht richtete sich von Anfang an gegen den Sohn der Frau Schulz, den jugendlichen Amtsdirektor Otto Schulz, der später in Haft genommen wurde. Er hat Sonnabend, wie aus Potsdam gemeldet wird, eingestanden, die eigene Mutter und deren Mutter, die sich auf Besuch in Böhmen aufhielt, erschlagen zu haben. Ebenso gibt Schulz zu, daß er das unter einem Holzstoß vorgefundene Geld entwendet und verborgen habe.

— **Mißhandelte Kinder**. Das Schwurgericht in M. aningen verurteilte die Aufwärterin Hermine Groß und den Maurer Malks wegen bestialischer Mißhandlungen ihres Kindes zu je vier Jahren Zuchthaus. — Das Landgericht Dresden verurteilte die Kaufmannsgattin Anna Gohardt wegen Mißhandlung ihres 14jährigen Dienstmädchens zu 1000 M. Geldstrafe.

— **Unverhoffte Erbschaft**. Von einer amerikanischen Million Erbschaft, die nach Rettwig a. d. R. fiel, erbte ein sechzigjähriger Invalide in Kupferdreh 1/3 Millionen.

— **Dierzig Tage** unter den Trümmern Messinas. Dierzig Tage sind jetzt seit der Katastrophe von Messina verfloßen, und unter den Trümmern der zerstörten Stadt soll sich noch ein Lebewesen befinden. Wie aus Rom gemeldet wird, hörte man in Messina ungläublicherweise unter den Trümmern eines Palazzo in der Via Cardonk noch das Stöhnen eines Lebendigen, der nach vierzig Tagen noch am Leben. Man nimmt an, daß der Unglückliche in einem Keller liegt, wo er vielleicht Vorräte fand, um sein Leben zu fristen. Augenblicklich wird eifrig daran gearbeitet, den Verschütteten unter den Trümmern auszugraben.

— **Rom**, 8. Februar. „Popolo Romano“ veröffentlicht einen langen Artikel über die deutsche Hilfsaktion für das Erdbebengebiet. Das Blatt erinnert an die vom Deutschen Kaiser gespendeten Baracken und erwähnte die Tatsache, daß die deutschen Sammlungen acht Millionen Lire ergaben haben. Es nennt darauf die einzelnen deutschen Sammelstellen und die Verteilungsgentrea in Italien und schließt mit dem Ausdruck aufrichtiger und unvergänglicher Dankes an Deutschland.

Nebenverdienst für Herren u. Damen allerorts. Prospekt frei. — Adressenverlag Joh. H. Schultz, Köln W. 117.

Bekanntmachung.

Die Staatseisenbahnverwaltung bedarf zum Bau der Eisenbahn Cobrau—Jasitzemb je eines Teilstückes der zu Vorstadt Cobrau und Klyschczow belegenen Grundstücke folgender Eigentümerin:

Pfd. Nr.	Der zu enteignenden Flächen		Größe	Name und Wohnort der Eigentümerin
	Grundbuch Blatt	Katasterbezeichnung Nr. Bl.		
Vorstadt Cobrau				
1	173 Bd. VI	4 224/1 zc.	32	Anna Muras verwitwete Gaschla, geb. Jeschke, Schwarzviehhändlerin in Cobrau Oe.
Klyschczow				
2	182 Bd. V	4 226/146	126	

Sie hat die Enteignung dieser Teilstücke beantragt. Demgemäß werden je ein Stück 1. des am 14. September 1908 ministeriell geprüften und vorläufig festgestellten Planes, 2. des Enteignungsplans, 3. des Vermessungsregisters, 4. des Hauptauszugs aus den vorläufigen Fortschreibungsverhandlungen, 5. der Nachweisung der heranzulegenden Nebenanlagen während eines Zeitraums von 8 Tagen und zwar vom 10. bis einschl. den 17. d. Mts. im Stadt- und Polizeisekretariat hier selbst öffentlich zu jedermanns Einsicht ausliegen.

Während dieser Zeit können Einwendungen gegen den Plan zwecks Weiterreichung an das königliche Landratsamt Rybnik nach § 19 des Enteignungsgesetzes vom 11. Juni 1874 schriftlich bei uns eingereicht oder mündlich zu Protokoll gegeben werden. Den Interessenten wird anheim gegeben, behufs Einsichtnahme der Pläne sich nach dem hiesigen Stadt- und Polizeisekretariat zu begeben. Ferner werden die Interessenten noch darauf aufmerksam gemacht, daß die Nachweisungen der von der Bahnlinie berührten Wege und Vorflutverhältnisse und der von der Eisenbahnverwaltung beabsichtigten Regelung der Wegeübergänge und Vorflutverhältnisse gleichfalls zur Einsichtnahme ausliegen.

Cobrau Oe., den 9. Februar 1909.

Der Magistrat. Reich.

Bekanntmachung. Der Entwurf zum Etat 1909 liegt in der Kämmererkasse in der Zeit vom 10. bis incl. 18. Februar 1909 während der Dienststunden zur Einsicht aus.

Cobrau Oe., den 9. Februar 1909.

Der Magistrat. Reich.

Bekanntmachung. Jeder Militärpflichtige, gleichviel ob er sich im 1., 2. oder 3. Militärpflichtjahre befindet, darf sich im Musterungstermine freiwillig zur Aushebung melden, ohne daß ihm hieraus ein besonderes Recht auf die Auswahl der Waffengattung oder des Truppen- (Marine-) Teils erwächst. Durch diese freiwillige Meldung verzichtet die Militärpflichtigen auf die Vorteile der Losnummer und gelangen in erster Linie zur Aushebung (§ 66, 2 W.-O.).

Cobrau Oe., den 9. Februar 1909.

Der Magistrat. Reich.

Sämtliche Bestellungspflichtige des 2. und 3. Jahrganges haben im Musterungstermine die Lösungsscheine vorzulegen. Für diejenigen Mannschaften, denen der Lösungsschein abhanden gekommen ist, ist sofort die Ausstellung eines Duplikats gegen Entrichtung von 50 Pf. im Landratsamt, spätestens aber vor Beginn des Ersatzgeschäftes bei dem dort anwesenden Beamten zu beantragen.

Bestellungspflichtige aus fremden Kreisen, welche ihren Aufenthalt in einem Orte des hiesigen Kreises nicht mindestens so lange gehabt haben, daß die Gemeinde nach vorher veranlaßter Ermittlung ganz bestimmte Auskunft über sie zu geben vermag, und die nicht im Besitze des Lösungsscheines bzw. Geburtscheines sind, können nicht gemustert werden.

Mannschaften, welche durch Krankheit am Erscheinen im Musterungstermin verhindert sind, sowie Gemütkranke, Wöbinnige und Krüppel können auf Grund eines amtlichen oder eines polizeilich beglaubigten Attestes von dem persönlichen Erscheinen vor der Ersatzkommission befreit werden.

Mannschaften, welche Augengläser tragen, haben dieselben im Aushebungstermine vorzulegen. Die Angehörigen der Militärpflichtigen werden darauf hingewiesen, daß Anträge auf Zurückstellung oder Befreiung vom Militärdienst in Berücksichtigung bürgerlicher Verhältnisse kostenfrei von uns entgegengenommen und dem königl. Landratsamt bestimmt bis zum 10. Februar cr., spätestens aber zum Musterungstermine durch uns vorzulegen sind und nur dann Anspruch auf Berücksichtigung haben.

Cobrau Oe., den 5. Februar 1909.

Der Jagdvorsteher. Reich.

Bekanntmachung. Der Verteilungsplan des Jagdgeldes für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1909 liegt in der hiesigen Kämmererkasse vom 8. bis 22. Februar cr. zur Einsicht der Jagdgenossen aus.

Gegen den Verteilungsplan ist binnen 2 Wochen nach Beendigung der Auslegung Einspruch bei dem unterzeichneten Jagdvorsteher zulässig.

Cobrau Oe., den 5. Februar 1909.

Der Jagdvorsteher. Reich.

Bekanntmachung. Eine Wagenplauze ist hier als gefunden angemeldet worden.

Cobrau Oe., den 5. Februar 1909.

Die Polizei-Verwaltung. Reich.

Bekanntmachung. Ersatzgeschäft.

Die Musterung der Militärpflichtigen der Stadt Cobrau Oe. findet im laufenden Jahre am

Dienstag, den 16. März cr.,
vormittags 9 Uhr

in Brauer's Saal hier selbst statt.

Die Mannschaften haben mit reingewaschenem Körper, in sauberer Kleidung und in nüchternem Zustande pünktlich zu erscheinen und sich anständig zu betragen. Zuüberhandlungen, Nichtbefolgung der Befehle der Beamten und Entfernungen ohne Erlaubnis werden, sofern dadurch nicht eine härtere Strafe verwickelt wird, mit Geldstrafe bis zu 30 Mark oder Haft bis zu 3 Tagen bestraft.

Meldungen von Freiwilligen für **Unteroftizierschulen** bzw. Vorschulen oder Schiffsjungenabteilungen haben beim Ersatzgeschäft jedesmal eine Stunde vor Beginn des Geschäftes zu erfolgen.

Die Angehörigen der Militärpflichtigen werden darauf hingewiesen, daß Anträge auf Zurückstellung oder Befreiung vom Militärdienst in Berücksichtigung bürgerlicher Verhältnisse kostenfrei von uns entgegengenommen und dem königl. Landratsamt bestimmt bis zum 10. Februar cr., spätestens aber zum Musterungstermine durch uns vorzulegen sind und nur dann Anspruch auf Berücksichtigung haben.

Die Angehörigen der Reklamanten (Vater, Mutter, über 16 Jahre alte Geschwister, unterstützungspflichtige Verwandte pp.) haben zum Geschäft **persönlich** zu erscheinen, sofern keine amtlichen Atteste über deren Arbeits- und Erwerbsunfähigkeit vorliegen.

Alle erst nach der Musterung eingehenden Reklamationsgesuche müssen als verspätet zurückgewiesen werden.

Cobrau Oe., den 1. Februar 1909.

Der Magistrat. Reich.

Sustenstiller

Apoth. Niechoj, Breslau fordern stets die Kranken in Göbersdorf und Poslau.

Unübertroffen bei Husten, Katarrh, Nhma!

Preis 20 und 50 Pf.
Zu haben in der

Drogenhandlung Nowak,
Cobrau Oe.

Deutscher Flottenverein, Ortsgruppe Sohrau OS.

Mittwoch, den 17. Februar 1909, nachmittags 4 Uhr

und abends 8 Uhr:

kinematographische Vorführungen

im Brauer'schen Saale, ausgeführt durch „Minerva“ G. m. b. H. Berlin W.

Unterhaltend! — Durchweg neue Aufnahmen! — Belehrend!

Es gelangen zur Darstellung: Aufnahmen aus der Kaiserlichen und Handelsmarine, Landungsmanöver der englischen Flotte, Angriff auf Portsmouth, Küstenpanzer im Gefecht etc. Rennen zu Liverpool, Manöver u. andere interessante Aufnahmen aus der Armee, Ostpreussische Pferdezucht etc. Naturwissenschaftliche Bilder: Aus dem Leben der Vögel, Seevögel, aus dem Leben der Amelise etc. Ferner

singende, sprechende und musizierende Bilder.

Aufnahmen aus den beliebtesten Opern und Operetten unter erster Besetzung,

Einzelvorträge humoristischen und ernsten Inhalts, Lieder etc.

Eintrittskarten: (Nachmittag 4 Uhr) Schüler 10 Pf., Erwachsene 20 Pf. (Abends 8 Uhr) Reservierter Platz Mt. 1.—, Sitzplatz 50 Pf., Stehplatz 30 Pf.

Kinder zahlen abends: Reservierter Platz 50 Pf., Sitzplatz 30 Pf.

Ausführliche Programme (in Schriftform, 12 Seiten) 10 Pf. Willens und Programme bitten wir vorher in D. Hunold's Papierhandlung zu entnehmen.

Zum Besuche wird ergebenst eingeladen.

Der Vorstand.

Ein schlechter Wagen kann nichts vertragen

und die beständige Folge davon ist: Appetitlosigkeit, Magenweh, Uebelkeit, Verdauungsstörungen, Kopfschmerz etc. Sichere Hilfe dagegen bringen

Kaiser's Pfeffermünz-Caramellen

Wertzlich erprobt!
Belebend wirkendes, verdauungsförderndes und magenstärkendes Mittel.

Paket 25 Pfg. bei

Paul Hellig, Kolw.-Hdlg. in Sohrau.
Joh. Russ " " " "

Goldwaren- & Uhren.



Kauft man nur bei **Jacob SENIOR**

BERLIN Friedenstr. 63
weil billiger als irgendwo
Ratenzahlung
kein Preisaufschlag
Illustrirte KATALOGE
überallhin portofrei

Tüchtige, im Verkauf von landwirtschaftlichen

Maschinen und Geräten erfahrene

Agenten

werden von einer der größten landwirtschaftlichen Maschinenfabrik gegen hohe Provision gesucht. Offerten unter D. 504 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Breslau.

Violinsaiten

in nur guter Qualität empfiehlt

P. Hunold's Buch- und Papierhandlung.

Grundstücksverkäufe,

Güter, Landwirtschaften, Hotels, Mühlen,

Ziegelteien, Terrains etc. Besorgung von

Hypotheken

— ohne Voransch. —

Immobilien-Centrale, Berlin, Landsbergerstrasse 102.

— Besuch des Vertreters kostenlos. —

Prima neue Gänsefedern.

Wie sie von der Gans gerupft werden mit den ganzen Daunern — — — — 1,50 M.
Kleine ausfort. Mittelfedern — — — — 2,25 "
Rupffedern (Galtbaunen) — — — — 2,75 "
Prima geriffene Federn — — — — 3,00 "
Besende gegen Nachnahme und nehme was nicht gefüllt zurück.

W. Lauersdorf, Neutrebblin i. Oderbruch 103.

Gütematantialt und erste Bettfedern-Dampfreinigungsfabrik.

Vornehm

wirkt ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendfrisches Aussehen, welche sammetweiche Haut und blendend schöner Teint. Alles dies erzeugt die allein echte

Stedenpferd-Lilienmild-Seife

von Bergmann & Co., Radebeul

à St. 50 Pf. in der Adler-Apotheke.

Mein sämtliches

Schmiedewerkzeug

ist wegen Aufgabe des Handwerks sofort unter günstigen Bedingungen billig zu verkaufen.

Außerdem sind verkäuflich: Ein eiserner Ofen und eine Badewanne.

C. Zellner.

Rheumatismus-

u. Gicht-Leidenden

teile ich aus Dankbarkeit umsonst mit, was meiner lieben Mutter nach jahrelangen gräßlichen Schmerzen sofort Linderung und nach kurzer Zeit vollständige Heilung brachte.

Marie Grünauer, München, Bilgerheimerstraße 2/II.

Strickmaschinen

sind das beste Erwerbsmittel. Auch auf Teilzahlung. Illust. Pracht-Katalog geg. 30 Pfg. Briefmarken.

P. Kirsch, Döbeln.

Krieger - Verein

Sohraue.

Sonntag, den 14. Februar, abends 7 Uhr:

Familien-Abend

mit theatralischer Unterhaltung

im Vereinslokale (Brauer's Saal).

Die Mitglieder werden ersucht, mit ihren Angehörigen recht zahlreich zu erscheinen.

Diejenigen Mitglieder, welche mit ihren Beiträgen noch im Rückstande sind, werden ersucht, dieselben im Laufe dieser Woche zu bezahlen, da sie sonst vom Beiträgen ausgeschlossen werden.

Der Vorstand.

Dankagung.

Ein herzliches „Gott vergelt's“ sprechen hierdurch allen denen aus, welche uns bei dem Tode und der Beerdigung unseres lieben, guten Vaters, Schwiegervaters, Groß- und Urgroßvaters,

des Hausbesizers

Johann Foitzik

ihre Teilnahme bekräftigen. Herzlichsten Dank namentlich Herrn Kaplan Koch für die Trostworte am Grabe, sowie allen, welche dem Verstorbenen das letzte Geleit gegeben haben.

Sohrau OS., den 9. Februar 1909.

Die trauernden Hinterbliebenen.

! Grundstücksbesitzer !

Wer ein Stadt- oder Land-Grundstück verschwiegen und günstig verkaufen will, wer Hypothek oder Teilhaber sucht, sende sofort seine Adresse an den

Reichs-Central-Markt

Berlin W. 15, Kaiser-Allee 204/5.

Vertreter in nächsten Tagen anwesend!

Besuch kostenlos!

Kein Agent!

Geld-Darlehen 4 bis 5% in jeder Höhe evtl. ohne Bürgen a. Schuldschein, Wechsel, Hypotheken etc., auch Ratenabzahlung, gibt A. Antrop, Berlin N.O. 18. Rückporto.

Plüß-Stauffer-Kitt

ist das beste zum Richten zerbrochener Gegenstände.

In Tuben und Gläsern zu haben.

P. Hunold, Buch- und Papierhandlung.

Gleichenkraut

trockene, nasse Schuppenflechten und das so unerträgliche „Gouttard“ heilt unter Garantie (ohne Verunsicherung) selbst denen, die nirgends Heilung fanden, nach langjähriger praktischer Erfahrung. Auf das Verstellungsverfahren wurde mir Deutsches Patents Nr. 136323 erteilt. H. Groppler, St. Marien-Drogerie, Charlottenburg, Kantstraße 97.

Künstler-Karten

in schönster, reichhaltigster Auswahl empfiehlt

P. Hunold's

Buch- und Papierhandlung.

Man nimmt 2 Lot

Kathreiners Malzkaffee, mahlt ihn nicht zu fein, setzt ihn mit einem Liter kalten Wassers an, bringt den Kaffee zum Kochen und lässt ihn noch 3—4 Minuten auf dem Feuer. Erst dann giesst man ihn durch und hat nun den echten wohlschmeckenden Kathreiners Malzkaffee.